

Sek Marthalen steigt in Programm «Lift» ein

REGION Auf Schulbeginn 2024 möchte die Sek Kreis Marthalen das Integrations- und Präventionsprogramm Lift anbieten. An der Versammlung des Gewerbevereins hat sie vorsondiert. Vier Plätze sollen angeboten werden.

Die Sekundarschulen Andelfingen und Flaach bieten das Integrations- und Präventionsprogramm Lift bereits an (AZ vom 20.5.2016, 22.6./10.8.2018). Und diese hätten damit «super Erfahrungen gemacht», sagte Bruno Nägeli am Donnerstagabend an der Generalversammlung des Gewerbevereins Marthalen und Umgebung. Nun soll auch die Sek Kreis Marthalen (SKM) in das Programm einsteigen, das den Übertritt «von der Schule in die Berufswelt erleichtert», so der Leispruch. Den Kontakt hergestellt hat Vereinsmitglied Roger Spalinger, der auch Präsident der Sekundarschulpflege ist.

«Lehrabbrüche nehmen zu», erklärte Schulsozialarbeiterin Melanie Frömelts den Anwesenden. Nicht alle Jugendlichen könnten eine Lehre durchziehen und die Erwartungen der Betriebe erfüllen. «Es gibt Kinder mit erschweren Bedingungen.» An diese richtet sich «Lift». Sie früh erfassen, ihnen das Gefühl geben, dass sie gebraucht werden, dass es «nicht egal ist, ob sie am Morgen aufstehen oder nicht» – das sei wichtig. Es gehe um grundlegende Sachen, die nicht selbstverständlich seien.

Aufwand hält sich in Grenzen

Vielleicht hat sie bei dieser Äusserung ganz viele rote Flaggen in den Augen von KMUlern gesehen. Ganz so schlimm sei es aber nicht, fügte sie deshalb an. Jugendliche mit Null-Bock würden beim Programm gar nicht erst mitmachen. Aber jene, die wollten, sollten eine Chance bekommen, den Sprung in die Arbeitswelt zu schaffen. Der Betreuungsaufwand halte sich in Grenzen.

Stefan Surbeck, Leiter des SKM-Förderzentrums, umriss das Programm, das nichts mit Schnuppern zu tun habe.



Setzen sich für das «Lift»-Programm an der SKM ein (v.l.): Stefan Surbeck, Melanie Frömelts sowie Präsident und Gewerbler Roger Spalinger.

Bild: spa

Der oder die Jugendliche komme während dreier Monate zwei bis drei Stunden pro Woche in die Firma, meist am Mittwochnachmittag, und verrichte dort einfache, repetitive Arbeiten, für die er oder sie mit fünf bis acht Franken entlohnt werde. Diesen Sommer will die SKM das Programm, das auch Spezialunterricht an der Schule beinhaltet, aufgleisen. Erste Jugendliche sollen ab Sommer 2024 in die Betriebe gehen.

Es würden maximal vier sein, sagte Melanie Frömelts. Sie hofft, dass diese innerhalb der SKM ein Team bilden und sich gegenseitig motivieren. Für Stefan Surbeck ist es eine rundum gute Sache. Und vielleicht finde ein Betrieb gerade auf diesem Weg einen Lehrling.

Gewerbevereinspräsident Bruno Nägeli ist es ein Anliegen, dass das Gewerbe hilft, 16-Jährige auf den richtigen Weg zu bringen. «Wenn nicht in diesem Alter, wann dann», fragte er rhetorisch. Er äusserte aber auch den Wunsch an die Schule, die Jugendlichen auf die Berufsbesichtigungsnachmittage aufmerksam zu machen, die das Berufsbildungsforum des Bezirks (BBFA) organisiert. Es sei ein gutes Gefäss für die Berufswahl. In seinem Baugeschäft sei die Zahl der teilnehmenden Schülerin-

nen und Schüler aus der SKM jedoch jeweils klein, wunderte er sich.

Wahlen und Informationen

An der anschliessenden Generalversammlung wurden Bruno Nägeli als Präsident und Stefan Häusler als Kassier für zwei weitere Jahre wiedergewählt. Bereits richtet der Vorstand seinen Blick auf das Jahr 2027, um im Zehn-Jahres-Turnus wieder eine Gewerbeschau durchführen zu können. Bei der letzten 2017 konnten finanzielle Reserven gebildet werden, die für das mit rund 100 Gästen gut besuchte Jubiläumsfest zum 75-jährigen Bestehen des Vereins (AZ vom 13.9.2022) aufgelöst wurden. Für 2023 rechnet der Verein ebenfalls mit einem Minus, das Vermögen reduziert sich dadurch auf 52 000 Franken, was laut Stefan Häusler «immer noch ausreichend» sei.

Zwei Austritten stehen zwei Eintritte gegenüber, die Zahl der Mitglieder bleibt bei 127. Walter Nobs (Marthalen, ehemals Metzgerei) wurde zum Freimitglied ernannt. Für sich abzeichnende Rücktritte im Vorstand werden neue Mitglieder gesucht, «gern auch Frauen», sagte Bruno Nägeli. Auch der Aufwand dafür halte sich in Grenzen. (spa)